

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 24.09.1799-16.01.1800

Januar 1800

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092)

Wir besuchten den Wäldchen in Suwaram zu besuchen. Nach bei uns am Aufgang
liegt ein ganz n. Osten, so einem feuchtesten Colonel, das liegt noch in Serengapatnam ist,
zu gehört. Dorthin begab ich mich, um mehr Pflanz und Gärten zu sehen; ich
muß gestehen, daß ich immer den jenseitigen Tag in meinem Leben in mehrerer Weise und
angelegentlich zu betrachten habe. Dabei n. Betrachtung des göttlichen Wortes macht ein
meines Hauptbeschäftigung an diesem heiligen Tage aus.

Das Wäldchen war ein sehr feines von andernhalb Stunden weit
Kawantadalam. Das Land war in diesen Gegenden stark kultiviert, n. mehrere
feine Wege, von denen die Neller Felder liegen, bekamen wir heute wieder zu sehen.

Kawantadalam ist ein großer Dorf, das aber, wie so viele andere, im Krieg
viel gelitten hat; ungefähre hundert Häuser waren in selbigen zerstört, aber auch ab
so viele noch stehen, so zu sehen bemerkt ich. Das Dorf liegt längs dem Seau, einem
Fluß, der sich nicht weit von Skweram mit dem Pataru vereinigt dessen Ufer aber
nicht gleichfalls fast ganz zerstört war. Auf dem Dorf stand die schon Phlo-
mis repetifolia in Blüten. Von jedem Hause waren Cocus Bäume gepflanzt, die
noch jung sind, in wenigen Jahren aber, wie sie gepflanzt worden, den Früchten
ihre geachtete Mühe reichlich belohnen können. Im sogenannten Katscheri das
Dorf, wo alle Angelegenheiten abgemacht, n. Bericht gehalten zu werden pflegt,
blieben wir eine Nacht. Das Haupt dieses Dorfes ein junger n. geistlicher Bra-
maner, der mit einer Bezahlung zu mühsamen Besuchen, in denen ich das
Unannehmliche des Bötzendienstes darstellte. So n. einige andere gehalten zu
gleich das in Frankfurter mir auf gelagte Menjanam oder Teakölgen von der
reinen Weisheit.

Am 2^{ten} Januar. war ein sehr schöner Tag. Wir waren von Kawantadalam zum Dorfe
abgegangen. Wir waren von Kawantadalam zum Dorfe
abgegangen, da wir durch den Sea-aru gingen. Neben im schönsten Ufer dieses
Flusses war eine Tamarix in Blüten, im Meer, dessen Ufer längs
Wäldchen im Lande liegen n. das hier sehr angenehm ist. Auf dem
anderen Ufer das Fließ daselbst war eine Palmenwald, Botafus, n. mit denen
die ganze Gegend besetzt ist. Wo daselbst waren, fanden wir auf hübschen Nel-
ke Felder; sonst ist das Land sehr dürr von diesen ausgehenden Bäumen n.
Büscheln. Die Indigofera enneaphylla mit ihren blauen Blüten, n. die
Evolvulus Alsinoïdes mit seinen himmelblauen Blüten waren auf diesem

Waren andauernd häufig u. sehr oft das Auge gefaßt, als man in die Bäume gezogen
blühte.

13

Fast gegen Mittag u. sehr nördlich waren wir in Uttiramatür angekommen;
ich nahm mir daher aus diesem Tag hier zu bleiben, um so nahe da wir in einem für
den englischen Collector ansehnlichen Bungalow einen bequemen Aufenthalt fanden.
Ich bekam bald darauf einen Besuch von dem Vorwalter u. hängte die Dose, die mir
ein Brahmaner war. Dieser Mann hat mehrere Sagen, die mir neuen und neue
belehren. Ich sagte ihm, ich wüßte wohl, daß ich die Absicht, die Insekten dieses Landes
zu sammeln, daß für die besten Bäume anzuweisen u. die besten Stellen zu bezeichnen.
Ich mußte bald, wie mißfällig ihm diese Forderung war, doch würde er mir
da ich unentbehrlich für ihn u. seinen Bungalow die Gesundheit des Landbesitzers u. die
billigkeit zeigte, dem allein so einen Bogen zu weichen, das Himmel u. Erde geschick
war hat. Er ging nachgehends nach meinem Passport, das jetzt kein Hindernis mehr
sein sollte in den Ländern des englischen Empires anzuweisen. Ich wurde ihm sehr dankbar,
da ich gleich, wie er gestanden mühte, nicht lassen konnte. Auf seinem ganzen Leben
ganz sehr ich aber, was für ein ihm unentbehrliches Zeugnis war. Da er den
Nachmittag zu einem Anfang, so mühte ich mich um so nahe anzuheften die Nacht
hier zu zubringen, u. erlaubte mir ihm, daß er mir, was wir nötig hatten, für
die Bezahlung sollte zu kommen lassen. Die Antwort war so groß, allein wir es
hielten aus diesem Dasein, das noch größer ist, als Kawantadalam nicht das
geringste u. mein Lande sehr sich genügt nach einem andern, so ein halbes
Minut nachher war, zu gehen, um abends zu sein zu bekommen.

Am 3ten Januar. Das angesehene Augenworte hundert und, daß
wir nicht ohne, als gegen 10 Uhr das Morgens Uttiramatür verlassen konnten.
Eine kleine Dürre von diesem Orte liegt wieder ein sehr schönes Land, das
an 4 englische Meilen im Umfang hat, und welches die drei Städte des In-
wohners ganz bestanden. In diesen Dörfern so wie in den Stadten-Erde
sind viele Dörfer angelegt, die dem Lande sehr nützlich, ja sehr großen Nutzen
gewahren, als die Kaweri Fluß dem Tanjoreyschen Lande ansehnlich. Er besteht
sich von selbst, wie viel auf die Unterhaltung dieses Landes nun ankommt. In
der Augenzeit aber stellt für das, so Augen u. sehr blasse Zeiten gibt, und das
miesem so willkürlichen Augen zu erhalten daselbst, was es das Land mit
Günste heimzuführen will. Unseren Kasse ging an diesem Tage hier. In

Weng Kōu blieben wie das Willkür unter den Bäumen. Die ist im Jahr Kien
 Dal, das andersdam noch angedeutet worden ist. Das große Haus ist jetzt. Die
 von ihnen Bramaner Häuser sind in diesem Dorfe die besten. Ich sage mich noch
 solchen mir, im Fall ein wenig Augen Augen mich willigen sollte mir das
 zu führen; in diese Bramaner waren so glücklich, in. ansparen, mich in. mein
 Lute in einem solchen Fall anzunehmen, besonders da sie hatten, daß ich im
 Kienfa sag. Die Ansparen müßten sie auch reichlich anstellen, das ich ich auf
 mein Willkürsystem haben, zu dem ich die Augen der Bäume zu annehmen. Eine
 gute Wahl unterhält ich mich jetzt mit diesen Leuten über die Dürre Dürre,
 das durch Augen in. Dürre sein so viele Wohlthaten und nützlich, in. sollte ich
 es, wie ein wenig in. billig es sag, ich das zu denken, in. da es allein
 Gott ist, auch ich allein anzunehmen. Eine von ihnen sollte sich so für
 Hand Ihn ganz wohl zu mir auf dem Piel nieder. In dem ich mich mit
 ihnen noch im Dürre bezeugen war, wurde mir mein fester, strack ge
 lichter und in. Kienfa von Fährten gebracht. Die freundliche Bramaner
 Jahr wie dieses Braucht haben mich hingeführt, ohne das das geringste
 Lenden dagegen ansetzte; allein so bald nach einigen Kienfa von einem gebotenen
 Zuge dazu kamen, an die es mich mit einem sehr schönen Dürre, wie ich,
 liegt in das Hand hinein in. folgte die innere Ihn zu. Mein Lute dachte
 nicht daran, daß die Bramaner eine kleine Dürre brauchen, ja nicht einmal
 sehen müßten, sonst würde dieses Braucht mit nicht angesetzt werden sag.
 Dürre ließ ich solche wieder wegzunehmen, in. dem Bramaner zu sagen, daß
 es dieses Dürre nicht schuldigen in. seine Ihn schon müßte. Die hat es
 mir viel; allein es wird sich nicht weiter sehen und sprechen.

Jetzt wurde es Zeit nach Saluk Kie anzukommen, so wie die Nacht blieben.
 Es wird dieses Kien Dal sollen von einem anderen Kienfa bezeugt, weil es ab,
 was auch dem Wege in. nicht sehr weit von Wandawase liegt, das wie aber diesen
 Dürre nicht mehr annehmen konnten. Bei der Jagd der Spuren, in einem
 sehr unregelmäßigen Dürre, so nach Osten in. Westen oft war, so wie aber das
 Dürre es dem Augen flammte, das würde die Nacht sein, wenn man sich in
 Dürre. Und was hier nicht zu bekommen; allein was zu haben war, brauchte
 und die unwilligen Insekten. Mein Lute schickte sich mit der Fährte
 das Paspalum frumentaceum, das jedoch nicht so weit geht wie das Kien ist.

Masara kann zu unserm Aufhange, mit dem ich mich unterordnen, u. die ich zur Behergung, die mirigen weichen Bollen nachschauen konnte. Ich versuchte sie, daß ich die Absicht zu ihnen gekommen wäre, sie zu unterrichten, wie sie der lebendigen Bollen anhaben sollten, u. ich versuchte ihnen Wege zu zeigen, wie sie wieder zu mir kommen würden, am liebsten zu geben, und wählten sie sich umständlicher kamen sollten, was ich ihnen jetzt nur kurzlich hätte sagen können. Sie versuchten zu kommen; allein sie hatten ihr Wort nicht.

Am 4ten Jan. von nicht völlig dem einstel Munde hatten wir jetzt auch am 4ten Januar bis nach Wandawasi zu entzücken. In den das sollte ich nicht gehen, sondern wählte lieber ein kleines Wägenfeld aufzuheben zu einem Aufhange, das dieses dann sollte u. nach dem Bogen war, was ich in meinen Augen sah, u. den Bogen liebte besetzen konnte.

In den beiden ersten Tagen wurde das Aufhängefeld ganz wegen der aufgestellten Augenwunden u. heftigen Wind- u. d. d. Windes sehr beschwerlich, da wir auch in dem kleinen Aufhänge kaum die Augen sehen konnten. Die Hitze der neuen Bogen wurde "alt" ganz in Mollen eingekühlt, welche für das beschwerliche Auge ein sehr gutes Augenmittel gab.

Den 6ten Jan. fuhr ich mit Bogen, Bogen u. Beschäftigung der Augen in den "sich" der kleinen Wägen auf dem Wägenlande, die Augen zu sehen. Ich u. die Hitze fuhr ich mit Bogen, Bogen u. Beschäftigung der Augen in den "sich" der kleinen Wägen auf dem Wägenlande, die Augen zu sehen.

Den 6ten Jan. wurde mir das Wetter in den Bogen zu besetzen. Am 4ten Munde erwartete ich mich selbst. Auf dem Aufhänge ist ein Faden, in der Spure erwartet wird; und ein geglätteter Weg, der aber ein sehr ansehnliches ist, geht am Fuß des Bollen hinauf, daß man den Bogen bis zu der Höhe sehr bequem besetzen kann. Ich sah einige große u. kleine Wägen besetzen an den Bollen in der Höhe. Mit den Wägen der hohen Bogen u. den niedrigen Bogen hat sich ein Spiel gebildet, in dem in einigen Tagen ein Pandaram oder die niedrigste Wägen mit einem Faden sich aufstellt, daß der Wägen aber jetzt eingekühlt ist. Den Bogen aber wird das Wägen sehr mühsam u. gefährlich, je mehr man sich der Hitze nähert. Am 6ten Jan. u. weil es ziemlich schon Nachmittag wurde, wollte ich mich nicht bis dahin wagen, sondern trat wieder den Bollen an, auf dem ich den niedrigen Faden hatte, einen Fuß, unter dem ein Stein war, zu erwarten. Als ich in Bewegung blieb, empfand ich einen starken Schmerz; selbst ich aber in das Aufhänge zu entzücken war, am Ende sich ein sehr heftiger Schmerz, der mich nötigte in den Faden mich wieder zu legen. Ich war an dem, was ich zur Linderung des Bollen bringen sollte, u. kam endlich auf den glücklichen Gedanken mit

Im Balsamus cephalicus die schwarzgelbe Malle zu ernten, welches mir Gott
 lob in kurzer Zeit vollkommenen Linderung verschaffte. Mir ist nachgehends no-
 ches, gepflanzte die Samen bei einem solchen Zufall mit dem mildesten
 Saft der Erucke oder Asclepias gigantea den kranken Theil zu befeuchten,
 und die für etwas Jahr von der Menge des Saftes, das man, welches ich
 schon gepflanzt habe. Die gedachten an mir abwechselte die Probe zu machen,
 allein jetzt war mir kein Versuch möglich.

Die gemüthlichen Pflanzen, so sich diesen Tagen heraus wachsen, sind
 1) Helicteres Isora, der Phoräuben Baum, weil es ein nisse Phoräuben
 gedachte Pflanze ist. 2) Allophyllus racemosus, der jetzt nicht
 brennen hat, die hübsch sehr schön. 3) Lavendula carnosus.
 4) Achyranthes echinata Retz. 5) Erythroxylon arcolatum, das
 für Blätter in einem Decoct als ein feines Mittel angesehen wird,
 den. 6) Uvaria cerasoides Roxburghii, die mir sehr lieb. Auch
 der Bräun war die Poa Coromandeliana hübsch.

Jetzt wollte ich auf das Dorf in die Furtung etwas gehen in
 Augenblicke nehmen. Mein Weg ging von dem Ausgang längs einem
 großen Teich, an dem viele Nellen-Felder liegen, eine gute Weite hin,
 so ist der das vorrige Land. In wenigen Tagen war Wandawasi nun
 nicht mehr zu sehen; allein man liegt in der Rinde. Da ist
 durch den offenen Thurm, so nicht verschlossen werden kann, hinausgelaufen
 war, machte man mir Aufmerksamkeit, welches fast zu gehen mit dem Leben
 ist, daß ich vom Meisneren Chef dazu noch solches haben müßte.
 Dieser Anblick ist nicht; was ich gesehen habe, war schon genug mich zu
 bringen den Rührung wieder anzubringen.

Im Dorf, das auf von einem großen Umlauf ist, stand ich Be-
 sonderheit mit einem vorständigen Tam'lan zu sprechen, der selbst das
 Landthum übernahm, ob er schon bis jetzt auf diesen Hörsen

Weg geschickt, in dieses alles Wahrscheinlichkeit nach schonen dazumal wandeln wird
 Dazumal soll einmal in diesem Lande zu einer Zeit, die seine Würdigkeit
 die beste erkennen, in die einmüthig bald kommen kan, eine allgemeine Umänderung
 der Dinge; dann werden, dank ich, daselbstigen Leute, wie dieses Mann ist, in dem
 so gewis noch nicht gibt, leicht von Bestimmung zu übersehen werden. So lang
 folgen sie noch dem Wege in der allgemeinen Landes Pflanz.

Zu einer andern Zeit hatte ich mit einem der Leute eine Unterredung, die
 auf die Kunst, so seinen Angehörigen gegen über liegen, Nellen vorzustellen.
 Unter andern sprach ich ihn, ob er auch zu weilen auf jenen Berg nach der Pa-
 gode zu gehen, um dem Seami dazumal seine Freigabe zu machen. Ja, das
 sagt einmal, was die Kunst. Allein warum nicht du das? - Unfer Hütte
 in. Ich habe bereits so von Ogaden. - Hat er dann das Verlangen dich zu sehen?
 Mein Leben ist ja in ihm; wie kan ein better Böse und beschaffen? Wer kann
 wie von solchen einigen Göttern werden? - Es genug, hinreichend zu leben;
 in die andere, so auch dem Leben abtun, lachen mit. Die war ein Beweis,
 daß sie die Thugheit sehr wohl ansehn. - Ich erwiderte ihnen hinreichend den
 lebendigen Gott des Himmels, in. sprach von dem Blut dazumal, sich kommen in.
 ertragen. Ich bemerkte besonders diesen Mann, sich zu ihm zu wenden. Allein,
 da ich noch weiter mit ihm sprechen wollte, erwiderte mich.

Am 9^{ten} Januar Nachmittags hatte ich das Vergnügen bei Gerichte in
 diesem Angehörigen zu unterhalten.

Am 10^{ten} in aller Frühe wurde ich mit diesem geschätzten Lande Wanda-
 wäsi. Von hier bis nach Wöllimöda, so wie das Mithage leben, warfen
 wie eine Kiste von dem Wanda. Ich sah in diesen Bergenden, die in diesem
 Lande sehr gewöhnliche Agave oder die Indische Aloe, und deren Blätter man
 sehr wohl verwenden. Manchen waren besonders sehr abgemessen. Als glatte
 sich Wasser in. Dessen in Waga, so dazumal besonders sehr. Das Land
 ist sehr cultivirt; in manchen Bergenden aber, durch die wir gingen, war auch
 sehr viel Babüfse in. Teylan, so Mimosa, Euphorbia, Melina, Rhamae in. d. g. vorkommen.
 In Wöllimöda ist ein gutes Bergland; aber das ist so gewöhnlich gut, daß
 daß nur ein feiner Menschungen noch in solchen sehen.

Das Nachmittags lagten wir wieder eine stadt Dänische Meile über Eiwari bei Tindivanam zuhause. In der Nähe von Wollimodu, so wir jetzt ansetzen hatten, sind schon Nelli Salzwasser, zwischen welcher und der Meer hingehört. Nachher kamen wir in einen Bogen, der voll Salzen war, in. so auch wieder eine halbe Meile, das wir überhaupt auf den ganzen Weg antreten. In Tindivanam selbst konnten wir kein schickliches Nachhause finden; aber es liegt eine kleine Meile von diesem Dorfe ab in einem angenehmen Wäldchen ein recht schönes Nachhause, das uns zur Nachtübernachtung diente.

Am 11^{ten} Januar reisten wir wieder den Tag über weiter bis nach Perumbakam, einem hübschen Dorfe an einem Bogen. Der Weg dahin war aber einer der schrecklichsten u. beschwerlichsten auf der ganzen Reise, voll Gefahren, Unklugheit u. was das meiste war, voll Dornen von Mimosen, womit das Land bedeckt ist, in. von dem Tribulus terrestris. Das Land ist auch meistens aus einem, in dem ich die Curculigo Orchioidea Roxb. die aber jetzt nicht blüht, in. die schon Oxalis sensitiva, das gleichen die Satropha glauca Vahl. in. ges. für Mangel sehen. Am 12^{ten} April das Land wieder mehr aus der Schrebera alba Retz. aus, in. die Dodonaea viscosa wächst ebenfalls häufig in den Bogen. Am 13^{ten} Januar Salzwasser, sehr große Dörfer lagen, hatten aber auch das Land einen gewöhnlichen Anblick.

Auch auf diesem Wege ist ein höchst seltsamer Insekt zu sehen, zu dem ein mit einem kleinen schwarzen Kopf, so aber ganz wie ein in einem schwarzen Zustand sich befindet. Die Körner sind sehr gering, in. der Weg ist mit einem, was bedeckt.

Nach einer Uhr das Nachmittags setzten wir unsern Weg bis nach Orreer fort, das von Perumbakam eine gute Meile entfernt ist. Auf dem Wege sind die größten Dörfer dieses Landes nach unserm Weg der Anfang. Die Plomis nepetifolia wächst an der Seite dieses Dorfes in großer Menge, in. prangte mit ihren schwarzrothen, den König hin auf in kleinen Gruppen gewachsen. Blühen. Bodensch von Mimosen, Capon, Cassia, Gardenia u. d. m. was in der ganzen Bogen anzutreffen.

Jetzt bekam das Land ein ganz anderes Aussehen. Die Hügel, Berge u. Felder
mit dem winterlichen Gehäusen wandelten sich gänzlich. Früher Begraden hatten wir
nun mehr, in denen die Felder nicht so sehr mit Weizen, als vielmehr mit Paspalum
frumentaceum, Holcus saccharatus u. Panicum miliaceum besät worden.

Von Selliopöde hatten wir den folgenden Morgen noch eine große halbe
Tage Reise bis nach Ludelur, wo wir den Nachmittag um 2 Uhr anlangten, u.
im Missionshäuse bei Hof Horst einlogierten. Die Anstalten aber vollständig
nicht, den 14^{ten} Nachmittags, nachdem wir zu vor im Postbüreau u. in der
Postkammer gehalten hatten, unsere Reise wieder weiter fortzusetzen.

Unter Färkensawadi nahmen wir von Ludelur direkt Mal das Land
Waguar Sidamburam.

Wir folgten über den Fluß, das bei Porto Novo in die Bay fällt, den 15^{ten}
frühe, ohne daß wir den Fluß selbst zu sehen bekommen, blieben das Mittag in
Ammapöde sawadi, hielten das Nachmittag den Collaram zu, in dem wir
wenig Wasser war, u. blieben die Nacht in Siaki.

Den 16^{ten} Januar. undigten wir durch Gottes Güte glücklich unsere
Reise, u. hatten das Mittag in Färkensawadi angekommen. Färkensawadi in
Frankenbar im Welschen wieder zu sehen u. zu besuchen.

Der Name des Ortes ist gelobt!